

Verschlüsselte Geschichten

Objekte von Ann-Carolin Zielonka im Kunstraum B lassen bewusst viele Deutungen zu

Kiel. In blutrotes Wachs getaucht hängt ein Baby-Body steif an der Wand. In Höhe des Brustkorbes wölbt sich der Handabdruck eines Erwachsenen über dem imaginären Körper. Will diese Hand trösten? Oder schlagen? Die Objekte von Ann-Carolin Zielonka, die ab heute im Kunstraum B zu sehen sind, lassen mehrere Deutungen zu.

Märchenhafte Motive spielen in ihrer Arbeit eine Rolle, Verletzlichkeit und Brutalität sind Themen, aber auch die Hoffnung auf ein glückliches Ende. Die textilen Objekte der gebürtigen Heidelbergerin erzählen verschlüsselte Geschichten, spielen mit Erinnerungen an ihre ursprüngliche Funktion und verstören durch gezielte Verfremdung. Da ist das Kinder-

kleidchen, unter dessen Rock sich eine Fratze wie eine Totenmaske abzeichnet. An eine monströse Krone lässt ein bizarr aufgeschnittenes Mieder denken. Und in einem aufgeklappten Schrein aus Pappe stürzt ein Miniatur-Gekreuzigter von den Trägern eines Kinderhemdchens kopfüber ins Bodenlose.

Markant ist die Formensprache der 55-Jährigen, die

sich künstlerisch auf die Suche nach Spuren menschlichen Lebens und Fühlens macht. Auf Titel verzichtet sie bewusst. Zu ihren assoziativ angelegten Arbeiten dürfte vermutlich ohnehin jedem Betrachter eine ganz eigene Geschichte einfallen.

■ Kunstraum B (Wilhelminenstr. 35). Eröffnung heute, 19 Uhr. Geöffnet Do-So, 15-18 Uhr



Eine markante Formensprache zeichnet die Arbeiten von Ann-Carolin Zielonka aus. Foto Peter